

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



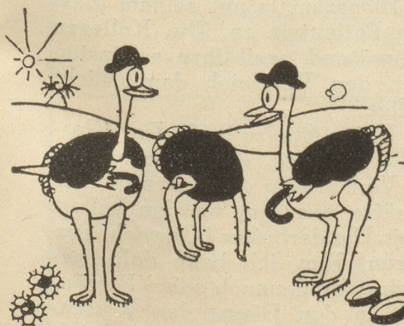
«... als ich mich dann im Bett aufrichtete, stiess der Einbrecher einen furchtbaren Schrei aus und sprang durch das Fenster!»

«Ich kann das nachfühlen!»
Smokehouse, New York



«Und wohin ging das junge Paar auf seiner Hochzeitsreise!»

«Sie ist nach Italien und er nach Norwegen!»
Ric et Rac, Paris



«Das ist aber stark! Jetzt ist er uns schon wieder entwischt!»
Ric et Rac, Paris

Interpunktions-Psychose

Professor Stiefreiter war der Vater des Untertertianers Heinz Stiefreiter. Wenn Professor Stiefreiter die Fähigkeiten seines Sohnes objektiv überprüfte, kam er zu dem Ergebnis, dass aus dem Untertertianer Heinz Stiefreiter ein Professor Stiefreiter II niemals werden würde. Schmerzlich aber wahr!

Wieder einmal schien es sehr fraglich, ob Heinz das Klassenziel erreichen würde.

«Ich kann nicht verstehen», sagte Frau Professor Stiefreiter, «Heinzi ist ein so braver Junge. Wenn er will, kann er, aber er lässt sich immer durch andere zu Albernheiten verführen. Na, und ausserdem dieser Lehrer Torfmüller!»

So haben in ähnlichen Fällen Tausende von Müttern gesprochen, und Tausende von Müttern werden künftig in ähnlichen Fällen ebenso sprechen.

Professor Stiefreiter nahm Veranlassung, die Gattin auf die Inkonsistenz ihrer Meinungsäusserung massvoll und schonend hinzuweisen: «Charlotte, du sagst, — ein so braver Junge. Wenn er will, kann er, aber er lässt sich zu Albernheiten verführen.» ... Höre: ein braver Junge, der nicht will, obwohl er, wollend, könnte (oder besser, liebe Charlotte, aber leider veraltete Form: könntest) — verdient ein in dieser unrühmlichen Weise, obwohl der Willenskraft nicht entbehrender, so doch des Wollens entratender Knabe wirklich das Prädikat brav? Nun?» Stiefreiter schmunzelte sich Zustimmung.

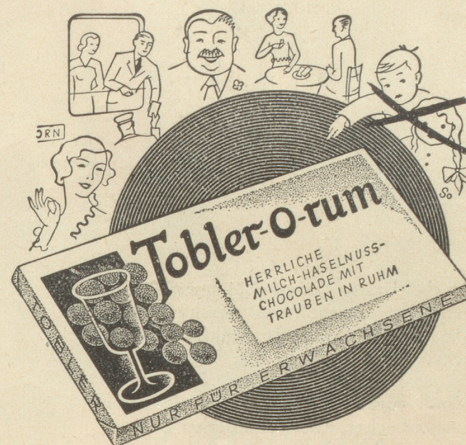
Aber alle Logik des Gatten anbietend, antwortete Frau Charlotte: «Wenn du ein so gescheites Haus bist, ... bitte, dann bemühe dich selbst um Heinzi.»

Stiefreiter sah ein: sie hatte recht. Er selbst musste des Falles Heinzi sich annehmen.

Morgen begannen die Ferien, begann die schöne Zeit, in der die Lehrer sich höchstens über ihre eigenen Kinder ärgern brauchen. Papa Stiefreiter wollte mit Heinzi in den Ferien viele Trainingsrunden zur Sicherung des Klassenziels einlegen.

Ferien sind Ferien für die dem Klassenziel Gewachsenen. Nicht für die anderen, die Schwachen, die Hinkenden, Lahmen. Die haben ihre Ferien «möglichst auszunützen». Auch die Stiefreiter finden das logisch.

Wir werden ihn zunächst mal einen schönen Aufsatz schreiben lassen, dachte Professor Stiefreiter. Er wusste: besonders schlimm stand es mit Heinzi's Wissen um die Interpunktionsregeln. Richtige Interpunktion, überlegte Stiefreiter, ist zu neun Zehnteln Gefühlssache. Und wenn Theodor Vischer sagt, die Rede solle keine Schreibe sein, so behaupte ich,



Tobler-O-rum

versüsst das Leben,
belebt, ermuntert. Tausende behaupten,
dass keine andere Chocolate ihr gleich-
kommt. Dabei kostet eine 100 gr. Tafel
nur 50 Rp. Vergessen wir jedoch nicht:

NUR FÜR ERWACHSENE
*Uebrigens ein Tobler-
Erzeugnis, also Qualität*

Tatsachenberichte

Die Moorsoldaten

13 Monate Konzentrationslager

von Wolfgang Langhoff

mit 2 Illustrationen von Jean Kralik, der ebenfalls als Schutzhäftling im Lager Börgermoor war. 328 Seiten, Preis geb. Fr. 7.80, brosch. Fr. 6.50.

Eine englische und eine französische Ausgabe dieses Buches erscheinen in den nächsten Wochen.

Unpolitischer Tatsachenbericht

Ein erschütterndes Zeitdokument.

Als Sanitäter an der Front

Aus den Tagebuchaufzeichnungen eines Schweizer Krankenpflegers im Weltkrieg

von Eugen Schilling

Preis brosch. Fr. 4.20

Tatsachenbericht

Der Krieg von seiner düstersten Seite.

Sechs Jahre war ich auf der Teufelsinsel

Erlebnisse eines politischen Deportierten

von Henri Bucher

Preis brosch. Fr. 2.80

Tatsachenbericht

Aus der Welt der Bagnosträflinge und Spione.

Schweizer Spiegel Verlag Zürich